

Europäisches Jahr 2012:

Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen



Elisa Zechner

Auf Vorschlag der Europäischen Kommission und aufgrund eines Beschlusses des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates wurde das Jahr 2012 zum „Europäischen Jahr für Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“ erklärt. Dieses Europäische Jahr soll für die Herausforderungen und Chancen einer langlebigen Gesellschaft sensibilisieren und die Vielfalt der Möglichkeiten zur aktiven Gestaltung des Alter(n)s in all seinen Dimensionen aufzeigen.

Der Hintergrund

Immer mehr Menschen werden immer älter. Im Jahr 2011 geborene Frauen haben in Österreich eine durchschnittliche Lebenserwartung von rund 83 Jahren, bei Männern sind es über 77 Jahre. Vor rund 100 Jahren lag die Lebenserwartung von Frauen bei der Geburt bei 43,4 Jahren, bei Männern bei 40,6 Jahren. Diese Entwicklung wird sich weiter fortsetzen: Bis zum Jahr 2050 wird die Lebenserwartung für Frauen auf 89 und für Männer auf 83 Jahre ansteigen. Entsprechend wird sich die Zahl der Hochaltrigen – also Menschen mit 80 Jahren und mehr – erhöhen: von derzeit 366.000 auf eine Million im Jahr 2050.

Unsere steigende Lebenserwartung gehört zu den größten Errungenschaften der



Europäisches Jahr für **aktives Altern** und **Solidarität zwischen den Generationen 2012**



Geschichte, sie bedeutet aber auch für Menschen und Gesellschaften neue Herausforderungen und Fragestellungen. Das Europäische Jahr will bei der Suche nach Antworten unterstützen.

Die Ziele des Europäischen Jahres

- Das allgemeine Verständnis für den Wert des aktiven Alterns(*) erhöhen, um Beiträge älterer Menschen besser bekannt zu machen und dadurch
- Potenziale zu mobilisieren und
- Älteren Menschen ein Leben in Würde und Unabhängigkeit ermöglichen

Was wir tun: Die österreichischen Schwerpunkte und Aktivitäten

Im Nationalen Lenkungsausschuss (NLA) zur Umsetzung des Europäischen Jahres sind neben Bundesministerien und Präsidentschaftskanzlei alle Länder, Städte- und Gemeindebund, Sozialpartnerorganisationen, Wohlfahrtsorganisationen, Bildungseinrichtungen, Wissenschaft und Forschung, Sozial- und Pensionsversicherungsträger, Arbeitsmarktservice, Gleichbehandlungsanwaltschaft und Parlamentsparteien ebenso wie der Seniorenrat und die Bundesjugendvertretung eingebunden. Die Koordination obliegt dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. Der Nationale Lenkungsausschuss hat beschlossen, das Europäische Jahr 2012 vier Schwerpunkten zu widmen:

- Aktiv altern und Arbeitsmarkt
- Teilhabechancen und Partizipation älte-

rer Menschen

- Altern in Gesundheit und Würde
- Generationenpolitik und Generationensolidarität

In diesen vier Bereichen werden von verschiedenen AkteurlInnen in ganz Österreich unterschiedliche Maßnahmen gesetzt. Der jeweils aktuelle Stand der laufenden Projekte, Initiativen, Kampagnen und Veranstaltungen kann unter www.aktivaltern2012.at abgerufen werden.

Aktiv altern und Arbeitsmarkt

Eine möglichst hohe Erwerbsbeteiligung – insbesondere Älterer – ist Voraussetzung zur nachhaltigen Aufrechterhaltung des Lebensstandards für alle Bevölkerungsgruppen. Für einen längeren, produktiven Verbleib im Arbeits- und Erwerbsprozess braucht es bestimmte Rahmenbedingungen wie arbeitsplatzbezogene Sicherheit und präventiven Gesundheitsschutz, altersgerechte Arbeitsorganisation sowie Qualifikation und Weiterbildung. Eine Schlüsselrolle nimmt auch die Haltung von Führungskräften gegenüber älteren MitarbeiterInnen ein.

2012 (und darüber hinaus) werden zum Beispiel folgende Aktivitäten umgesetzt:

- Fit2work ist ein im stufenweisen Ausbau befindliches österreichweites Beratungsprogramm für Einzelpersonen. Es zeigt, wie sie ihre Arbeitsfähigkeit fördern, erhalten und wiederherstellen können und unterstützt bei der Einrichtung von ge-

sundheitsadäquaten Arbeitsplätzen. (www.fit2work.at)

- Das oberösterreichische Netzwerk „Älter werden – Zukunft haben“ widmet sich der Sensibilisierung für Productive Ageing in der Öffentlichkeit sowie in den Betrieben der Region. (www.wage.at)
- Das Gütesiegel NESTOR Gold zeichnet Unternehmen für das Schaffen alter(n)s-gerechter Arbeitsumfelder aus und ermöglicht eine Auseinandersetzung mit nachhaltig wirksamen Lösungen. (www.nestor.at)

Teilhabechancen und Partizipation älterer Menschen

Aktives Alter(n) bedeutet Teilhabe am sozialen, politischen, ökonomischen und kulturellen Leben. Das Aufrechterhalten der eigenen Ressourcen im materiellen wie im immateriellen Sinn sowie die Stärkung der Eigenkompetenz für selbstbestimmte Lebensführung durch lebensbegleitendes Lernen sind Voraussetzungen dafür.

2012 wird neben vielen regionalen Aktivitäten dem Parlament der Bundesplan für Seniorinnen und Senioren vorgelegt, der in enger Kooperation mit dem Bundesseniorenrat entwickelt wurde.

Teilhabe wird auch unterstützt durch den Einsatz intelligenter Technologien für ältere Menschen, wie das Forschungsförderprogramm www.ffg.at/benefit-demographischer-wandel zeigt. Vielfältige Engagement-Angebote, wie sie in der partizipativen Gesundheitsförderung gelebt und verbreitet werden, unterstützen beim aktiven und gesunden Altern. www.engagiert-gesund-bleiben.at

Altern in Gesundheit und Würde

Aktives Altern verfolgt einen umfassenden Gesundheitsbegriff. Neben allen auszuschöpfenden Möglichkeiten der individuellen und kollektiven Selbstvorsorge umfasst es die Gestaltung einer altersfreundlichen Umwelt, sei es beim Wohnen, im öffentlichen Verkehr oder den barrierefreien Zugängen im öffentlichen Raum. Aktives Altern bedeutet auch Lebensqualität und Würde für Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf und deren Angehöriger.

2012 werden Projekte im Mittelpunkt stehen, die einen gesunden und präventiven Lebensstil unterstützen wie zum Beispiel www.volkshilfe-mensana.at oder bei denen Qualitätssicherung in der Pflege zentral ist wie zum Beispiel dem Nationalen Qualitätssertifikat für Alten- und Pflegeheime (www.bmask.gv.at > Suche: Nationales Qualitätssertifikat für Alten- und Pflegeheime in Österreich) bzw. wo Forschung dazu beitragen wird, Entscheidungsgrundlagen für politische Maßnahmen vorzubereiten (Nettokosten der informellen Pflege www.wu.ac.at/alterssoekonomie/projekte).

Generationenpolitik und Generationensolidarität:

Diskussionen um Finanzierung der Pensionen und Wertewandel, unterschiedliche Mentalitäten und Lebensstile der Generationen sind notwendig, es sollen jedoch Solidarität und wechselseitige Akzeptanz nicht aus den Augen verloren werden. Denn intergenerationelle Beziehungen bewirken ein tragfähiges, solidarisches System der Sicherung gegen Notlagen.

Zentral sind 2012 Projekte, die intergenerationellen Austausch und Kooperationen von Alt und Jung ermöglichen und fördern. Jung und Alt – ZUSAMMENhalt (www.projekt-europa.at) lädt SchülerInnen verschiedener Schulstufen ein, sich mit dem Älterwerden und mit der Gemeinschaft von Menschen unterschiedlichen Alters kreativ auseinanderzusetzen. Ein „Dialog der Generationen in der Arbeitswelt“ soll dazu anregen, gemeinsam Projekte zu entwickeln. In vielen Gemeinden wird es Erzähl-Cafés, Lesepatenschaften oder Runde Tische zur Begegnung zwischen den Generationen geben. (www.aktualtern2012.at)

Öffentlichkeitsarbeit

- Individuelle und gesellschaftliche Vorstellungen vom Alter(n) und von den Beziehungen zwischen den Generationen werden durch die Berichterstattung in den Medien entscheidend mitgeprägt. Informationsangebote an bzw. gezielte Ansprache von Printmedien, Hörfunk und TV sowie geeigneten Plattformen in Sozialen Medien sollen für die Ziele und Schwerpunktthemen des Europäischen Jahres 2012 sensibilisieren.
- Faktensammlungen, Argumentarien und Bildmaterial werden den Medien aktiv als Informations- und Rechercheunterlagen zur Verfügung gestellt und sollen auf das EJAA 2012 und seine Botschaften aufmerksam machen.
- Presseausendungen werden einen aktuellen Informationsfluss sicherstellen.
- Die nationale Website www.aktualtern2012.at wird ab Anfang 2012 online nutzbar sein. Sie wird neben Hintergrundinformationen, aktuellen Nachrichten und Presseinformationen einen Veranstaltungskalender beinhalten. BürgerInnen und Organisationen haben hier die Möglichkeit, sich über Initiativen zu informieren. Begleitend werden Web 2.0-Dienste zur Kommunikationsverbreitung genutzt.
- Öffentliche Leitfiguren tragen als BotschafterInnen dazu bei, die Themen von 2012 bekannt zu machen.
- Die Europäische Website ec.europa.eu/social/ey2012.jsp stellt Informationen aus den EU-Mitgliedstaaten in gebündelter Form zur Verfügung und wird laufend über Aktivitäten, Maßnahmen und Veranstaltungen zum Thema berichten.
- Eine zentrale Aufgabe wird die Vermittlung von guten Beispielen sein, wie Menschen die Herausforderungen des Alters persönlich meistern.
- Inhaltliche Impulse kommen auch anlassbezogen aus aktuellen Veranstaltungen und themenspezifisch aus dem
- ExpertInnen-Pool. Jede Initiative, die sich eines der Themen des Europäischen Jahres 2012 bezieht, kann sich auf der Website präsentieren und bekommt so mehr Öffentlichkeit.

Geplante größere Veranstaltungen

- Auftaktveranstaltung im Februar 2012
- Ausblicksveranstaltung im November 2012

- UN-ECE-Ministerkonferenz im September 2012, mit NGO- und Forschungs-Foren



Ansprechpartnerin und Nationale Koordinatorin für Österreich

Dr.ⁱⁿ Elisa Zechner
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz Abteilung für Grundsatzangelegenheiten der SeniorInnen-, Bevölkerungs- und Freiwilligenpolitik (01) 71100 – 3228
ej2012@bmask.gv.at

(*) Bezug genommen wird auf die WHO-Definition, laut der Aktiv Altern ein Prozess ist, in dem die Möglichkeiten im Hinblick auf Gesundheit, Teilhabe und Sicherheit optimiert werden, um auch die Lebensqualität im Alter zu verbessern.

Aktiv bezieht sich nicht nur darauf, körperlich aktiv oder in den Arbeitsprozess integriert zu sein. Es meint eine Teilnahme am sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen, spirituellen und zivilen Leben: Ältere Menschen, die nicht mehr erwerbstätig oder die gesundheitlich beeinträchtigt sind, können vielfältige, aktive Beiträge zum Leben ihrer Familien, ihrer Altersgenoss/innen und ihrer sozialen Umgebung leisten.

Aktiv Altern zielt auf eine Ausweitung der Lebenserwartung und Stärkung der Lebensqualität aller Menschen ab, auch derer, die schwach, behindert und pflegebedürftig sind.



CAMPUS LINZ

Lehrgang Akademische/r CaremanagerIn

Gelingende Vernetzungsarbeit
im Gesundheits- und Sozialbereich

Schwerpunkte

Management der Fallarbeit <<
Management von Komplexitäten <<
Integrierte Versorgungssysteme <<
Changemanagement <<

Veranstaltungsort, Dauer

Linz <<
2 Semester (60 ECTS) <<

KONGRESS INTEGRIERTE VERSORGUNG:
Durch Kooperation & Netzwerkarbeit zum Erfolg?
2.-3.5.2012, Linz, www.fh-ooe.at/iv-kongress2012



Studium mit Zukunft

www.fh-ooe.at/cm

Pflege goes mobile Mobile Lösungen in der Pflegedokumentation

Der Übergang von der Pflegedokumentation auf Papier bis hin zur computergestützten Dokumentation stellte und stellt nach wie vor einen großen und wesentlichen Schritt im Pflegealltag dar. Jetzt, nachdem bereits viele Einrichtungen eine elektronische Pflegedokumentation einsetzen, wird der Ruf nach mobilen Dokumentationslösungen laut. Die Anforderungen an eine solche Applikation sind dabei vor allem, dass die Dokumentation schnell, einfach und gemäß den Richtlinien der Pflege erfolgen kann. Zudem besteht der Anspruch, dass die Lösung nahtlos in die bestehende Dokumentation integrierbar ist und sämtliche Informationen in gewohnter Weise zur Verfügung stehen. Das neue Modul, Vivendi® PD Web, erfüllt diese Kriterien und fügt sich in die bewährte Vivendi® Produktfamilie ein. Als webbasierte Lösung ist der Einsatz von PD Web völlig losgelöst von Technologiegrenzen und Hardwareanforderungen zu sehen. Sämtliche Daten und Eingabemöglichkeiten werden über einen Webbrowser zur Verfügung gestellt und können unabhängig vom verwendeten Endgerät eingegeben werden. Dies ermöglicht den Einsatz kostengünstiger Tablet PCs anstelle teurer Notebooks. Eine benutzerfreundliche sowie auf den mobilen Einsatz optimierte Oberfläche bildet die Ansprüche der Pflege ab und bietet jederzeit und überall gesicherten Zugriff auf die Pflegedaten.

Nähere Informationen zu Vivendi®, DER kompletten Software für das Sozialwesen, erhalten Sie bei:

x-tention Informationstechnologie GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Wiggerhauser

Römerstraße 80A, 4600 Wels

tel +43 (0) 7242 / 2155

mail office@x-tention.at, web www.x-tention.at



Alle Vorteile auf einen Blick

- Als Online-Lösung ist PD Web unabhängig vom vorhandenen Betriebssystem einsetzbar (Nutzung via Browser)
- Breite Geräteunterstützung – ideal für iPad und andere Tablet
- PCs
- Anpassbarer Funktionsumfang
- Kinderleichte Bedienbarkeit
- Preiswerte Lösung – beliebig viele Endgeräte mit nur einer Lizenz je Einrichtung
- Zeitnahe Dokumentationsmöglichkeit
- Vielfältige Einsatzmöglichkeiten in der Dokumentation